

Wien, am 22. Juni 1920.

Unterrichtsamt.

Z: 10691/I-Abt. 2.

Habilitation des Dr. Georg Stiefler für
Psychiatrie.

z. Z. 696 vom 31. Mai 1920.

An

das Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität

in

I N N S B R U C K.

174. 400 92

Ich erteile dem Beschlusse des Professorenkolle-
giums der medizinischen Fakultät der Universität in Inns-
bruck auf Zulassung des Dr. Georg S t i e f l e r als
Privatdozent für Psychiatrie an der genannten Fakultät die
Bestätigung.

./.

Die Beilagen des Berichtes folgen im Anschlusse
mit Ausnahme des curriculum vitae und des Vorleseprogrammes
zur weiteren Veranlassung mit dem Ersuchen zurück, die
Personalstandestabelle des Genannten umgehend anher vorzu-
legen.

Hiebei wird bemerkt, daß Dr. S t i e f l e r ,
sobald es die Verhältnisse nur irgendwie zulassen, seinen
Wohnsitz an den Standort der Universität zu verlegen haben
wird. Sollte dies binnen Jahresfrist nicht der Fall sein,
so wolle anher berichtet werden.

Der Unterstaatssekretär :

G. G. G. G.

30.6.20 A 696

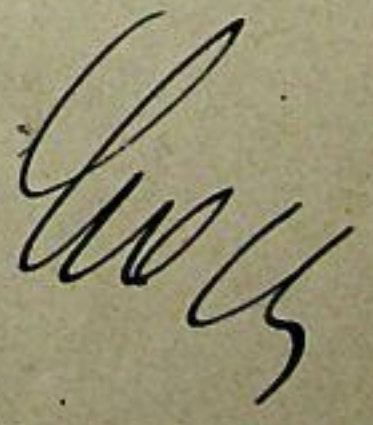
M. J. 18/19

Genm

L. Gay Krieger

Tring

Das H. A. f. U. hat mit
 Jul. vom 22. 6. 1920 Nr. 106919
 Abt. 2 ~~den~~ dem ~~Lehrer~~
 des prof. Coll. de med. Fakultät
~~den~~ vom 29. Mai 1920
 auf Zulassung zum Privat-
 Dozenten für Physiologie
 u. S. med. Fakultät ~~in~~
 in Genehmigung erteilt.
 Hinsichtlich der H. A. f.
 U. bemerkt, dass die (-)
 die Personalpunkt ~~zahlen~~
 nicht ~~bedeutend~~ ~~ausgemacht~~
 in der ~~Abrechnung~~ ~~gegenüber~~
 dem ~~Staat~~.

Dr. Weber 

1. Zur Klinik der neuralen Form der progressiven Muskelatrophie.

Zeitschrift für Heilkunde XVII. 1906. Heft VII.

Anlässlich der Beobachtung eines aus Rietz im Oberinntal stammenden Falles von neuraler Form der progressiven Muskelatrophie an der Innsbrucker ^{Muskel} Klinik, bei dem die Heredität des Leidens in dem Familienstammbaum besonders deutlich zu Tage trat, hat Stiefler die Familien~~ver~~^{Verhältnisse} einer genauen Durchforschung unterzogen und konnte eine sehr lehrreiche Stammtafel aufstellen, die eine Verfolgung des Leidens durch 4 Generationen ermöglichte. Soweit die einzelnen Fälle erreichbar waren, wurden sie durch Stiefler persönlich untersucht und dabei eine Reihe von interessanten Einzelheiten bezüglich des Einsetzens der Erkrankung, sowie bezüglich der Symptome erhoben. In letzterer Hinsicht konnte Stiefler in zwei Fällen als bis dahin bei diesem Leiden noch nicht beobachteten Befund eine Knochenveränderung am Radius auch röntgenologisch feststellen. Stiefler erörtert eingehend die möglichen Beziehungen dieser Veränderung zur anatomischen Grundlage der Erkrankung des Nervensystems. Eingehend wird der Stand unserer Kenntnisse über die hereditären Verhältnisse ^{der Erkrankung} der Erkrankung an der Hand der Literatur besprochen. Die Arbeit wird in dem bekannten Lehrbuch Oppenheims zitiert.

11. Multiple Nervenlähmung infolge intrauteriner Umschnürung einer oberen Extremität. W. kl. Wschr. 1908.

Genau klinische Beschreibung eines an der Innsbrucker Nervenlinik beobachteten Falles, in welchem durch einen amniotischen Strang oder durch die Nabelschnur es im intrauterinen Leben zu einer Druckschädigung mehrerer Nerven eines oberen Gliedmaßes gekommen war. Die klinischen Erscheinungen werden ausführlich analysiert und die Möglichkeiten der Genese der Schädigung sowie des Zeitpunktes ihres Zustandekommens erörtert.

III. Ueber familiäre und juvenile Tabes mit Infantilismus nach

Lues acquisita. W.kl. Wschr. 1909.

Die Mitteilung ist ein Beitrag zur Kenntnis der gruppenweise auftretenden syphiligen Erkrankungen des Nervensystems, ausgehend von einem an der Innsbrucker Nervenlinik zur Aufnahme gelangten Falles juveniler Tabes, indem Stiefler nachweisen konnte, daß von einem Infektionsherde aus in 2 verwandten Familien zehn Personen luetisch infiziert wurden, von denen 3 zur Zeit der Beobachtung sich als tabeskrank (darunter 2 Fälle infantiler Tabes) erwiesen. Die Krankengeschichten werden eingehend mitgeteilt und die Beziehung des bei den 2 infantilen Tabikern festgestellten Infantilismus zur luetischen Infektion erörtert.

IV. Ueber die therapeutische Wirksamkeit des Proponal. Kl. therap. Wschr. 1909.

Bericht über die Erfolge bei Anwendung des Mittels bei Anwendung von 52 Nerven- und Geisteskranken.

V. Spätnaht des Nervus ulnaris - 13 Jahre nach der Verletzung.

Wr.klin. Wschr. 1910.

Stiefler belegt die Erfahrung, daß auch nach vieljährigem Bestande einer Lähmung chirurgisches Nachsehen und Nervennaht noch von therapeutischem Erfolge sein kann, durch Mitteilung eines Falles aus seiner Praxis als Nervenarzt, in welchem eine wesentliche Besserung trotz 13 jährigen Bestandes einer Durchtrennung des Nerven ~~durch Naht~~ durch die von Brenner ausgeführte Operation erzielt wurde.

VI. Ueber die epidemische spinale Kinderlähmung und ihr Auftreten in Oberösterreich. (1909) Med. Klink 1910.

Zusammenfassender Bericht über die im Jahre 1909 in Oberösterreich beobachtete Poliomyelitisepidemie unter Verwertung der durch die politische Sanitätsbehörde erhobenen Daten. Es wird ein guter geschichtlicher Ueberblick gegeben über die Wandlung

unserer Kenntnisse des Leidens in den letzten Jahrzehnten, sowie ein anschaulicher Ueberblick über die Symptomatologie. Die Beobachtungen in Oberösterreich bestätigen den ausgesprochen kontagiösen Charakter der Erkrankung in mehreren Fällen, besonders innerhalb einzelner Krankheitsherde.

VII. Die Dupuytrenische Contractur als trophische Störung im Symptomenbilde einer Tabes Dorsalis.

Medizinische Klinik 1911.

Stiefler sah eine D.C. in sehr belehrender Weise in einem Falle durch gewerbliche abnorme Inanspruchnahme bestimmter Finger (beim Heben von Fässern) auftreten und konnte sie als seltenes Vorkommnis in einem Falle bei ausgesprochener Tabes feststellen. Es wird ausgeführt, wie wir uns dieses Zusammentreffen auf Grund der Vorstellungen Leydens und Goldscheiders über das Wesen der trophischen Störungen einerseits und auf Grund unserer Kenntnis der anatomischen Unterlagen der Tabes andererseits erklären könnten.

VIII. Beiträge zur Foersterschen Operation. Wz.kl. Wschr. 1911.

1. Ueberblick über die bisherigen in der Literatur niedergelegten Erfahrungen mit der Foersterschen Operation bei spastischer Gliederstarre und Mitteilung eines von Stiefler beobachteten und von Brenner mit sehr gutem Erfolge für die Funktion operierten Falles.

2. In einem Falle von Tabes wurde wegen unerträglicher Schmerzen im Bereiche einzelner Dorsalsegmente eine Anzahl hinterer Wurzeln reseziert. Genaue Mitteilung des klinischen Befundes, sorgsame Begründung der Verursachung der Schmerzen durch den tabischen Prozess in kritischer Würdigung anderer Möglichkeiten, Obgleich die Operation (Brenner) die Schmerzen selbst günstig beeinflusste, starb der Kranke 14 Tage nach der Resektion unter bulbären Symptomen.

IX. Das Facialisphänomen in der Symptomatologie der Pellagra.

Neur. Cbl. 1912.

Stiefler hatte als Assistent der Innsbrucker Nervenlinik

in den Jahren 1916 und 1917 Gelegenheit eine größere Anzahl von Pellagrakranken in Südtirol zu untersuchen. Er berichtet über das Ergebnis dieser an 140 Fällen durchgeführten Untersuchung hinsichtlich der mechanischen Erregbarkeit des Nervus facialis. Es ergab sich, ^{daß sich} ein positives Facialisphänomen relativ selten fand, in Widerspruch zu den Erfahrungen Neussers, was sich vielleicht aus der schon länger bekannten Tatsache des Vorkommens örtlicher Spielarten in der Symptomatologie der Pellagra erklärt. Andererseits wäre aber auch in einem häufigerem Vorkommen des Symptoms nichts charakteristisches zu erblicken mit Rücksicht auf die verschiedenen nervösen Krankheitszustände bzw. Konstitutionsanomalien bei denen das Chvostek'sche Phänomen auch außerhalb der Tetanie vorkommt.

X. Tuberkulöse Meningitis mit den Erscheinungen einer schweren aufsteigenden spinalen Querschnittsläsion, nebst Bemerkungen über die Degeneration der hinteren Wurzeln.

Jahrbücher f. Psych. und Neurol. XXXIII 1912.

Ausführliche Mitteilung des klinischen und anatomischen Befundes bei einer von Stiefler während seiner Assistentenzeit an der Nervenlinik beobachteten Kranken. Es handelt sich um einen jener seltenen Fälle, in welchem eine tuberkulöse Meningitis unter dem Bilde einer Querschnittslähmung des Rückenmarkes verläuft. Aus der eingehenden anatomischen Untersuchung des Falles ergab sich als Ursache des eigenartigen Verlaufes ein besonders starkes Befallensein der weichen Häute im unteren Rückenmarkabschnitt durch den Prozeß der tub. Meningitis, ~~als Ursache des abnormen Verlaufes~~ in dem die Lähmung sich als Folge der Schädigung der Rückenmarkswurzeln erwies. Aus der sorgsam mikroskopischen Untersuchung ergab sich, daß die Rückenmarkswurzeln in ganz eigenartiger, bisher in dieser Form nicht beobachteter Weise, geschädigt waren, indem sie sich sowohl gegen Marchi - wie gegen Palfärbung refraktär erwiesen. Stiefler erblickt in diesem Verhalten den Ausdruck eines besonderen pathologischen Chemismus in den Markscheiden und erklärt es im Zusammenhang mit Ergebnissen von Tierversuchen anderer Autoren, aus einer Schädigung der Nervenfasern durch giftige Stoffwechselprodukte.

der Tuberkelbazillen. Außerdem fand sich als interessanter Befund ein abnorm deutliches Hervortreten des Neurokeratingerüsts an den Querschnitten der Nervenfasern, das Stiefler ebenfalls aus der krankhaften Veränderung des Markes in Zusammenhang mit ähnlichen Beobachtungen Westphals erklärt.

XI. Ueber einen Fall von primärer symmetrischer Brachialplex^{zur}neuritis als Symptom einer Spätsyphilis.

Wr.kl.Wschr. 1912.

Stiefler berichtet eingehend über eine klinisch beobachtete beiderseitige Plex^{zur}affektion, die er mit großer Wahrscheinlichkeit unter sorgsamer Berücksichtigung des Standes unserer einschlägigen Kenntnisse auf eine syphilitische Neuritis bezieht, wobei Stiefler ~~aus~~ auch in einem durch die seitherige Forschung als berechtigt erwiesenen ~~er~~ Skeptizismus die Frage der Paralyse berührt.

XII. Isolierter Dorsalklonus der großen Zehe. N.Cbl. 1913.

Bei einem Falle von Rückenmarkskompression wird eine bisher nicht beschriebene von Stiefler als Ausdruck einer Steigerung des Babinskischen Phänomens gedeutete Erscheinung (Klonus der durch Bestreichen der Fußsohle dorsalflektierten großen Zehe) kurz mitgeteilt.

XIII. Ueber Erfahrungen mit Pantopon - Skopolamin^{Roche} und Pantopon „Roche“ bei Paralysis agitans. Med.Kl. 1914.

Bericht über günstige Erfahrungen in 5 Fällen als Anregung zu weiteren Versuchen.

XIV. Klinischer Beitrag zur ^{genetischen} Paralysis agitans im jüngeren Alter. Wr.kl.Wschr. 1914.

Mitteilung eines Falles ungewöhnlich früh zur Entwicklung gekommener Paralysis agitans.

XV. Ueber einen seltenen Fall von Myotonie congenita mit myotrophischen und myasthenischen Erscheinungen. Jahrb.f. Ps.u.Neur. 1915.

Ein Fall des seltenen muskelatrophischen Typus der Myotonie wird sehr ^{ausführlich} ~~eingehend~~ beschrieben und durch sehr bezeichnende Abbildungen veranschaulicht. *Ein einflussreiches Zitat über die klinische Analyse der Fälle wird der Beschreibung der myotrophischen Symptome hinzugefügt.*

XVI. Ueber Erfrierungen (Volk und Stiefler.)

Wr.kl.Wschr.1914.

An der Hand reicher Erfahrungen im Felde erörtern F.A. Volk und Stiefler eingehend die Bedingungen, unter denen Erfrierungen zu Stande kommen (Einfluß der Witterung, des Schuhwerks, allgemein disponierende Momente). In dankenswerter Weise hat Stiefler die bisher vernachlässigten örtlichen Erscheinungen von Seiten des Nervensystems bei der Erfrierung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Er schildert das Verhalten der Sensibilität, der Motilität und der Reflexe und konnte insbesondere sehr interessante, bisher nicht beschriebene Befunde hinsichtlich der nachweisbaren sensibeln Ausfallserscheinungen erheben. Auch die Prognose, Therapie und Prophylaxe werden erörtert.

XVII. Klinischer Beitrag zur Schädigung der peripheren Nerven bei den Erfrierungen in Folge Durchnässung. N.Cbl.1915.

Aus dem der vorigen Arbeit zu Grunde liegenden Material werden die neurologischen Ergebnisse ausführlich gebracht.

XVIII. Stiefler und Volk über Störung der Harnentleerung infolge Erkältung. Wr.kl.Wschr. 1915.

Die Verfasser lenken die Aufmerksamkeit auf den bisher nicht klinisch gewürdigten Zusammenhang von einer Reihe nervöser Blasenstörungen mit Erkältung. Es handelt sich um krankhafte Vermehrung des Harndrangs, um Bettnässen oder um Dysurie, welche Störungen die Verfasser an 26 Soldaten während ihrer militärärztlichen Tätigkeit in Przemyśl beobachteten und aufs eingehendste studierten, nicht nur hinsichtlich des Allgemeinbefundes, sondern selbst, deren Kapazität, sowie Sensibilität gegen den faradischen Strom untersucht wurde. Die Arbeit bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer klinischen Kenntnisse, ihre Ergebnisse wurden durch eine Reihe von späteren Beobachtern bestätigt.

XIX. Ueber das Vorkommen der spinalen Kinderlähmung in Oberösterreich in den Jahren 1909 - 1913. Wr.kl.Wschr.1915.

Unter Verwertung der Erhebungen der oberösterreichischen Statthalterei sowie auf Grund von ihm selbst herumgeschick-

ter Fragebögen und eigener Beobachtungen berichtet Stiefler eingehend über die im Titel genannte Epidemie mit Bezug auf die Symptomatik der Fälle, sowie in epidemiologischer Hinsicht.

XX. Ergebnisse der Prüfung des Baranyschen Zeigerversuches bei Schußverletzung des ^{Myriell} ~~Schädel~~ bzw. des Gehirnes.

Zschr.f.d.ges. Neurol.u. Psychiatrie.XXIX/5 1915.

Stiefler, der während der Kriegszeit Gelegenheit hatte durch Barany in Przemyśl persönlich in die Untersuchungsmethoden des Vestibularapparates eingeführt zu werden, berichtet über das Ergebnis der Prüfung von 55 Kopfverletzten nach der Methode Baranys und faßt die Ergebnisse seiner Untersuchungen, über die er ausführlich berichtet, in 11 Schlußsätzen zusammen, in denen zum Teil die Ergebnisse anderer Autoren bestätigt werden, z.T. neues Material über die Beziehungen der Störungen des Vestibularapparates zu Kopfverletzungen bestimmten Sitzes beigebracht wird.

XXI. Forensisch-psychiatrische Beobachtungen im Felde.

Jahrb.f.Psych.u.Neur.XXXVII.1916.

Stiefler berichtet in dieser ^{unregelmäßigen} Arbeit über die Ergebnisse der gerichtsärztlichen Untersuchung von 57 Militärpersonen, die er in seiner Eigenschaft als Vorstand der psychiatrischen Abteilung des Przemyßler Garnisonsspitals zu begutachten hatte. Es handelt sich um die verschiedensten psychiatrischen Krankheitsformen, die hierbei zur Beobachtung kamen. Stiefler berichtet in ungemein lebensvoller Darstellung über dieses zum Teil durch sorgsame Befunderhebungen erläuterte Material. Die Arbeit stellt einen sehr anschaulichen Beitrag zur forensischen Kriegspsychiatrie ^{das} und hat auch in der fachärztlichen Literatur (so von Stranký) rühmende Hervorhebung gefunden.

XXII. (1,2,3)

Drei Arbeiten über das Wolhynische Fieber (Ikwafieber) zusammen mit Lebendorff in den feldärztlichen Blättern (N15, 1916), den Beiträgen zur Klinik der Infektionskrankheiten und zur Immunitätsforschung (Bd.VII.) und in der med.Klinik (1916) er-

abdruckt

schiene, ~~weil~~ die zweitgenannte Arbeit eine ausführlichere Studie darstellt, betreffen ein nicht neurologisches epidemiologisches Kapitel und sind ein Beleg für die ~~gediegent~~ ärztliche Vielseitigkeit Stiefners.

XIII. Ueber eine träge und isolierte reflektorische Planarflexion der großen Zehe. Neurol. Obl. 1916. N. 21.

Sonderabdrücke wurden infolge Verschuldens des Verlages nicht fertiggestellt.

Kurze klinische Mitteilung über ein pathologisches Reflexphänomen in 4 Fällen von Schußverletzung des Gehirns und Rückenmarks, das vermutlich in einer kombinierten Schädigung der Pyramidenbahn und der Vorderhornanglienzellen distal vom Schußniveau begründet ist.

XXIV. Ueber einen eigenartigen Rumpfhabitus bei Rückenmarksschußverletzungen. Wr. kl. Wschr. 1917. *Stiefner: Sackert*

Insbesondere
Jugendliche Kopfverletzung eines Kindes infolge Schußverletzung im Hinterhaupts-
Kopfregion bei Spontaner Sphäroklonus des Kopfes, -typ. des untern
Subkranes, der besteht in einer steifen Drehung der
okzipitalen Muskeln auf der Thorax. Das Bild ist je nach der
Niveaustellung des Kopfes ein verschiedenes. In 16 Fällen wurden
bei Kopfverletzung folgende Symptome beobachtet:
*1. Spontane Krämpfe, 2. Steife Kopfbewegungen, 3. Steife Kopfbewegungen
bei Kopfverletzung, 4. Steife Kopfbewegungen bei Kopfverletzung.*

XXV. Zur Klinik des Fingerdarmenreflexes. Neur. Obl. 1917, N. 12

Stiefner
Stiefner hat ^{den} den Grundgedanken der Fingerarm-
einschlagen Reflexphänomen in einem gewissen neurologischen Nebensind
dieser Gruppe mit Korb. In Klinik des Phänomens durch Aufhebung
durch Entstellung des Herkommens eines Krampf- Abkämpf des
Reflexes unter bestimmten pathologischen Verhältnissen (siehe auch
den Einfluss dieses Reflexes in der Praxis) sind in einem epileptischen
Anfall. Es zeigt sich die praktische Wichtigkeit dieses Reflexes für
die Beurteilung epileptischer Anfälle für

XXVI. Ueber nervöse und psychische Störungen nach Granatexplosionen. Feldärztl. Bl. Nr. XXII u. XXIII 1917.

*Über psychische Zustände infolge des Aufstrebens der Explosions-,
Einwirkung neurologischer in therapeutischen
Gesichtspunkte.*

XXVII. Zur Frage der Frontdiensttauglichkeit klinisch abgeheilter Frellschüsse des Rückenmarkes.

Felirztl. Bl. Nr. XXIV., 1917.

Unter Mitteilung eines Falles ist sorgfältig untersucht worden, welche Anforderungen an die Vorpostenstellung bei derartigen Dienstverletzungen zu stellen sind, und auf welche Weise die klinische Prüfung der Patienten die Entscheidung über die Eignung der Patienten für die Frontdienstleistungen zu erleichtern kann.

XXVIII. Zytologische Blutuntersuchungen bei Gasbrand.

W. kl. Wschr. 1917. Aufschrift von Stiepler.

~~Die Befunde in der Literatur über die Klinik des Gasbrandes sind wenig einheitlich.~~
Untersuchung der Befunde in der Literatur über die Befunde bei Gasbrand, wobei die Befunde über die Befunde im Blutbild und die Befunde über die Befunde im Blutbild im Gasbrand von Stiepler als pathologische Material.

XXIX. Ein Fall von genuiner Narkolepsie. Neur. Cbl. 1918.

Stiepler hat Polyzonus einen Fall von genuiner Narkolepsie beschrieben, wobei die Befunde über die Befunde im Blutbild und die Befunde über die Befunde im Blutbild im Gasbrand von Stiepler als pathologische Material.

Rehabilitationschrift.

In dieser umfangreichen Arbeit hat Stiefler die psychiatrisch - neurologischen Erfahrungen niedergelegt, die er während einer mehr als 3 jährigen Kriegsdienstleistung gesammelt hat; insbesondere sind die Psychosen und Neurosen darin klinisch verarbeitet, die in der Zeit von Anfang August 14^x bis Ende Juni 1915^x an der neurologisch - psychiatrischen Abteilung des früheren Garnisonsspitals N. 3 in Przemyśl zu Beobachtung kamen. Es sind im ganzen 342 Fälle von Psychosen, an denen die verschiedensten Formen von Geistesstörungen teilhaben, sowie 171 Psychoneurosen. Was das psychiatrische Material anlangt, so sind darin alle klinischen Hauptformen vertreten. Stiefler berichtet kapitelweise über die einzelnen Krankheitsgruppen und bespricht in der Abteilung 1, 2, 3 und 4 ausführlich seine Erfahrungen hinsichtlich der Oligophrenie, der Schizophrenie, des manisch-depressiven Irreseins, der Epilepsie, der alkoholischen Geistesstörungen, der progressiven Paralyse, weiterhin hinsichtlich der nervösen und psychischen Erschöpfungszustände und der psychogenen Krankheitszustände. Bei jeder der einzelnen klinischen Formen wird aufs eingehendste die Literatur über die einschlägige Kriegserfahrung anderer Autoren berücksichtigt. Das durch entsprechende Krankengeschichten belegte Material wird sorgsam differentialdiagnostisch abgegrenzt, es wird die Beziehung der beobachteten Zustandsbilder zu den Kriegereignissen erörtert und es werden schließlich die praktischen Gesichtspunkte eingehend gewürdigt, die sich vom speziellen militärärztlichen, bzw. feldärztlichen Bedürfnisse aus ergeben. Besonderes Interesse beanspruchen die Mitteilungen Stieflers über nervöse Erschöpfungszustände und Erschöpfungpsychosen. Die eigenartigen Verhältnisse, wie sie die langdauernde Belagerung der Festung Przemyśl mit allen dadurch bedingten schweren Entbehrungen für

die Besatzungstruppe mit sich brachten, boten ihm Gelegenheit, reiche Erfahrungen zu sammeln über die in der Literatur nicht einheitlich beurteilten ursächlichen Beziehungen zwischen schwerer körperlicher Erschöpfung und Psychose. Von besonderer Lebendigkeit der Darstellung und ausgezeichnet durch reiche Fülle des beigebrachten Materials sind die beiden Schlußkapitel über psychogene Geistesstörungen und psychogene Neurosen. Stiefler konnte eine ganz besonders große Zahl einschlägiger frischer Fälle beobachten, wodurch das mitgeteilte Material besonders an Wert gewinnt, wie denn auch die im Verlaufe des Krieges wechselnden Schicksale der Festung Przemysl ihm Gelegenheit zu mannigfachen interessanten Beobachtungen boten.

Stiefler erweist sich in seiner Habilitationsschrift allenthalben als der unermüdete, erfolgreiche Beobachter, dessen Darstellung in ihrer lebensvollen Anschaulichkeit durchaus den aufs beste geschulten Fachmann verrät. Sein Material durchdringt Stiefler ^{nicht vornehmlich} ~~streng und nicht~~ wissenschaftlich ^{und nicht} zu allen sich aufdrängenden theoretischen und praktischen Fragen vom aktuellen Standpunkt der klinischen Forschung aus Stellung, wobei es die größte Anerkennung verdient, daß Stieflers wissenschaftliches Interesse, sein Fleiß und sein klinischer Eifer trotz der so ungemein schwierigen Verhältnisse, unter denen er tätig war (Przemysl hatte zwei Belagerungsperioden zu überstehen und war eine Zeit hindurch in Feindeshand) andauernd rege blieb und nicht erlahmte.

XXXI. Zur Klinik der Encephalitis lethargica.

W. kl. Wschr. 1920 Nr. 14.

In dieser eben erst erschienenen Arbeit, deren Sonderabdruck dem Gesuche nicht beilag, gibt Stiefler einen gedrängten Ueberblick über seine Erfahrungen anlässlich der Encephalitisepidemie im letzten Winter.

- 31 - Dr. Stiefler ist, wie aus seinen Arbeiten sich ergibt, ein ungemein rühriger, psychiatrisch-neurologischer Fachmann. Er ist dem wissenschaftlichen Streben, das er schon während seiner Assistentenzeit u. zw. damals unter äusseren Verhältnissen, die das wissenschaftliche Arbeiten dem Assistenten nicht leicht machten, bekundete, auch seit er die Klinik verliess, treu geblieben und hat seit seiner ersten Publikation im Jahre 1906 eine stattliche Reihe von Arbeiten veröffentlicht. In diesen Arbeiten erweist sich Stiefler als guter Beobachter und äusserst gewissenhafter Untersucher. Er hat nicht nur während seiner nervenärztlichen Friedenstätigkeit sondern auch unter Not und Entbehrung, ~~wie sie die Verhältnisse in einer zweimal belegten und vorübergehend in Feindeshand gestandenen Festung mit sich brachten,~~ ^{Muldenen Kriegslinien während} niemals den wissenschaftlichen Gesichtspunkt am Krankenbette aus den Augen verloren und ist mit unermüdlichem Fleisse stets bemüht gewesen, sein Beobachtungsmaterial wissenschaftlich zu verwerten. Während seiner feldärztlichen Tätigkeit ist Stiefler planmässig tätig gewesen im eifrigen Sammeln von Beobachtungsmaterial zur Frage der Beziehungen der Kriegsdienstleistung zu nervösen und psychiatrischen Krankheitszuständen und hat so in seinen einschlägigen, z. T. umfangreichen Arbeiten einen wertvollen Beitrag zur Aetiologie und Klinik der wichtigsten psychiatrisch-neurologischen Krankheitszustände im Hinblick auf die schädigenden Einflüsse des Krieges geliefert, wobei dem Werte der Beobachtungen hinsichtlich gewisser Psychosen und Neurosen die einzigartigen Verhältnisse zu Gute kommen, wie sie die Belagerung der Festung

Przemysl hinsichtlich ihrer Einwirkung auf Gesamtorganismus und Psyche mit sich brachte. In neurologischer Hinsicht sind unter den Arbeiten aus der Kriegszeit besonders hervorzuheben die Mitteilungen über bis dahin nicht gemachte Beobachtungen von Störungen der Blasenfunktion durch äussere Einflüsse, wobei, so wie in den übrigen Arbeiten Stieflers, auch wieder die planmässige Gründlichkeit der Untersuchung rühmend hervorzuheben ist.

So hat Dr. Stiefler durch seine Veröffentlichungen die Fähigkeit zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten aufs beste erwiesen; es darf bei dem unermüdlichen Fleisse, den er bis in die jüngste Zeit an den Tag gelegt hat, von ihm weitere Förderung der Wissenschaft erwartet werden und die Gefertigten schlagen daher vor, Herrn Dr. Stiefler zu den weiteren Habilitierungsakten zuzulassen.

Jnnsbruck, am 25. April 1920.

Stiefler *Stiefler*